

Passion Publishing

Anonymus

Hilde
Oh meine geilen Männer



unsekürzt
&
unzensiert

Klassiker der Erotik

ANONYMUS

**HILDE:
OH MEINE GEILEN MÄNNER!**

Inhalt

[Inhalt](#)

Es ist elend kalt an diesem späten Märztag. Der Ostwind fegt durch die Straßen, wirbelt den Staub auf und lässt nichts davon merken, dass im Kalender schon vor einer Woche Frühlingsanfang war.

Peter Steffen steht missmutig vor dem nüchternen – unfreundlichen Bahnhofsgebäude in X. Vor wenigen Minuten ist bekannt gegeben worden, dass der Zug nach Berlin mal wieder Verspätung hat, „wahrscheinlich“ 30 Minuten.

Das bedeutet, noch fast eine dreiviertel Stunde hier draußen herumfrieren – denn die Räume in dem halbzerstörten Bahnhofsgebäude sind ungeheizt und genau so kalt, wie es hier draußen ist, dazu voller Menschen: Also, dann schon lieber hier draußen warten. Die Zeit wird ja auch so vergehen.

Peter zieht sich den Schal fester um den Hals und versenkt dann beide Hände, so tief es nur geht, in die Taschen seines Mantels: Er wird ein bisschen auf- und abgehen – immer noch besser, als auf der Stelle anfrieren.

Also los, mal um die Ecke gucken, wer da noch vom Städtchen kommt, um mit dem Zug mitzufahren ...

Also da hinten die Dame im grauen Pelzmantel, – das könnte doch – ja, das ist sie ja: Mensch, da kommt ja Hildegard ...die Hilde W...

Erst war sie drei Jahre seine erstklassige Sekretärin, dann 5 Monate seine Freundin und Geliebte ...oh, Peter hat schon oft an diese lustvollen und wilden Nächte gedacht ..., an diesen wundervoll gewachsenen Körper mit seiner seidenweichen makellos reinen Haut, mit ..., ach Peter weiß gar nicht, was am schönsten an dieser jungen Frau mit ihren damals 25 Jahren war ...

Und er kommt auch nicht mehr zum Nachdenken – denn Hilde: Hilde hat ihn entdeckt und kommt mit ihren schnellen und elastischen Schritten (wie er diesen stolzen Gang liebte: Aber nicht umsonst war sie ja einmal Gymnastiklehrerin) auf ihn zu: Das Gesicht vom scharfen Ostwind gerötet, ein paar blonde Locken

wehen unter ihrer Kappe hervor, die großen grauen Augen strahlten:

„Peter, Du hier? Fein, dass ich Dich treffe! Ich will auch nach Berlin – ich hole Gerhard vom Bahnhof ab! Gestern kam das Telegramm aus Hamburg, der Transport aus Kamerun ist gestern ausgeladen worden – und um heute soll der Zug in Berlin sein ...!“

„Hildefrau, das ist ja mal eine gute Nachricht! Ich freue mich für Dich – wird ja auch Zeit, dass Du endlich mal weißt, wie es ist, wenn man richtig verheiratet ist! Gerhard wird schön Rache nehmen, für die Zeit, die er in Kriegsgefangenschaft war – aber die Hauptsache ist ja: Du hast ihn wieder. Denk mal, wenn Du nun auch warten und warten, und immer wieder warten müsstest, wie die vielen Frauen, die nur wissen, dass ihr Mann im Osten war – Hilde, Du hast Glück gehabt dabei, und Glück wünsche ich Euch Beiden für die Zeit, die nun kommt. Aber Ihr werdet es schon schaffen, nicht?“ Und Peter drückt ihr herzlich die Hand ...

„Doch, Peter“, sagt die kleine Frau und wird etwas ernster. „Gerhard war verwundet, ich erzählte Dir ja, ein Kamerad hat ihn damals im letzten Augenblick aus dem brennenden Unterstand herausgeholt. Aber er hat noch einiges abgekriegt, Granatsplitter im Kopf und im linken Unterschenkel, schrieb er. Aber, Du hast schon Recht – Hauptsache, er ist wieder da! Peter, ich freue mich ja so ...„

Die kleine Frau ist ganz glücklich – so richtig in Stimmung, die ganze Welt zu umarmen. Peter wird von ihrer guten Laune angesteckt:

„Also, das wird ja heute Abend ein Fest zu zweien werden, was, Hildefrau?“ Er macht ein Spitzbubengesicht und sagt ihr ins Ohr ...

„Schade, dass ich heute Abend nicht Mäuschen in Eurem Schlafzimmer sein kann – sehr schade!“ Er ist tief betrübt!

Aber Hilde lacht und sagt nur: „Frechdachs! Wie immer schon! Aber lass nur, ich werde schon berichten und Dir erzählen, wenn es was zu erzählen gibt. Du hast mir ja mal versprochen, dass Du immer